

Dirk Kellner

Charisma als Grundbegriff der Praktischen Theologie

Die Bedeutung der Charismenlehre für die
Pastoraltheologie und die Lehre vom Gemeindeaufbau

Von der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig angenommene
Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades Doctor Theologiae
(Dr. theol.), vorgelegt von Dirk Kellner, geboren am 31.10.1975 in Heilbronn,
für die Veröffentlichung leicht überarbeitet.

Gutachter: Prof. Dr. Peter Zimmerling (Leipzig) und Prof. em. Dr. Christian
Möller (Heidelberg).

Tag der Verleihung: 8.12.2009.

T V Z

Theologischer Verlag Zürich

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	17
1.1	Problemstellung und Forschungsstand	17
1.2	Ziel und Aufbau der Arbeit	23
2	Die Marginalisierung der Charismenlehre und die Wiederentdeckung ihrer theologischen Relevanz	26
2.1	Die miraculöse und pastorale Usurpation der Charismenlehre und die Marginalisierung ihrer theologischen Relevanz	27
2.1.1	Von Clemens bis Origenes: Die Frage nach der Aktualität der Charismen	27
2.1.2	Die Apostolischen Konstitutionen: Ein Demutsuppell an die charismatisch begabten Amtsinhaber	32
2.1.3	Johannes Chrysostomus: Die Fokussierung des Charismas auf den begabten Lehrer	35
2.1.4	Thomas von Aquin: Die Charismen als « <i>gratiae gratis datae</i> » zur Bevollmächtigung des kirchlichen Amtsträgers	38
2.1.5	Martin Luther: Die Charismen als «Beigaben» des Glaubens	40
2.1.6	Tobias Pfanner: Die Charismen als « <i>dona miraculosa antiquae ecclesiae</i> »	46
2.2	Impulse zur Neuentdeckung der Charismenlehre in der Theologie des 19. Jahrhunderts	47
2.2.1	Friedrich D. E. Schleiermacher: Evangelische Gemeinde als Prozess gegenseitiger Begabung	48
2.2.2	Johann Hinrich Wichern: Die christliche Gemeinde als Entwicklungsschule der Charismen	51
2.2.3	Johann Christoph Blumhardt: Die Verheißung des Geistes und seiner Gaben	52
2.2.4	Rudolph Sohm und Max Weber: Charisma als anti-institutionelles Prinzip und außergewöhnliche personale Qualität	56
2.3	Die Wiedergewinnung der theologischen Relevanz der Charismenlehre in der Theologie des 20. Jahrhunderts	67
2.3.1	Edmund Schlink: Charismatische Erfahrungen der Bekennenden Kirche	67

2.3.2	Ernst Käsemann und Georg Eichholz: Exegetische Erinnerung an die paulinische Ekklesiologie	70
2.3.3	Hans Küng, Gotthold Hasenhüttl und Jürgen Moltmann: Dogmatische Besinnung auf die charismatische Grundstruktur der Kirche	73
2.3.4	Peter Zimmerling: Die charismatischen Bewegungen als (praktisch-) theologische Herausforderung	76
3	Die Rezeption der Charismenlehre in der Oikodomik	81
3.1	Vorbemerkungen	81
3.1.1	Zu den Anfängen der modernen Oikodomik und ihren Verbindungen zur Charismenlehre	81
3.1.2	Zur Auswahl der oikodomischen Entwürfe	85
3.2	Werner Krusche: Charismatische Gemeinde im Dienst der missio Dei	87
3.2.1	Hintergrund: Die ökumenische Studienarbeit zur «missionarischen Gemeinde»	87
3.2.2	Werner Krusches Beitrag zur Diskussion um die Struktur missionarischer Gemeinde: Die charismatische Gemeinde für andere	92
3.2.3	Zusammenfassung und kritische Würdigung	100
3.3	Christof Bäumlner: Charismatische Gemeinde als geschichtliches Paradigma kommunikativer Gemeindepraxis	102
3.3.1	Kommunikative Gemeindepraxis als konziliare Realisierung von Freiheit	104
3.3.2	Von der «Kirche für das Volk» zur «Kirche des Volkes»	106
3.3.3	Charismatische Gemeinde als Paradigma kommunikativer Gemeindepraxis	107
3.3.4	Zusammenfassung und kritische Würdigung	109
3.4	Ralph Kunz: Gemeindeaufbau als «charismatische Revitalisierungsbewegung»	112
3.4.1	Koinoniarealisierung zwischen Positionalismus und Orientierungslosigkeit	112
3.4.2	Koinonia als heilende Partizipation am Leib Christi	114
3.4.3	Gemeindeaufbau als charismatische Revitalisierungsbewegung im Dienst der Institution	116
3.4.4	Koinoniagestaltung als Geisteinheit in Geistesvielfalt	124
3.4.5	Zusammenfassung und kritische Würdigung	126

3.5	Fritz und Christian A. Schwarz: Gemeindeaufbau als Charismatik	130
3.5.1	Hintergrund: Die amerikanische Church-Growth-Bewegung	132
3.5.2	«Gemeindeaufbau ist Charismatik» – Die Ekklesia als charismatische Gemeinde	140
3.5.3	Der Gabentest	147
3.5.4	Charisma als Basisprinzip wachsender Gemeinden	149
3.5.5	Zusammenfassung und kritische Würdigung	159
3.6	Christian Möller: Gemeindeaufbau im Prozess gegenseitiger Mitteilung von Gaben	167
3.6.1	Von «Gottesdienst als Gemeindeaufbau» zu «Gottesdienst im Gemeindeaufbau»	168
3.6.2	Die Entdeckung der Ortsgemeinde als charismatische Gemeinde	170
3.6.3	Charisma als Begeisterung für das Alltägliche	172
3.6.4	Gegenseitige Mitteilung der Gaben in der Oikodome der Liebe	174
3.6.5	Zusammenfassung und kritische Würdigung	177
3.7	Resümee: Die oikodomische Rezeption der Charismenlehre – Folgerungen für die weitere Untersuchung	181
4	Die Rezeption der Charismenlehre in der Pastoraltheologie	186
4.1	Vorbemerkungen	186
4.1.1	Zum Begriff «Pastoraltheologie»	186
4.1.2	Zu den Anfängen der Pastoraltheologie und ihren Verbindungen zur Charismenlehre	188
4.1.3	Zur Auswahl der pastoraltheologischen Entwürfe	192
4.2	Carl Immanuel Nitzsch: Das Charisma als Grundlage und Voraussetzung des geistlichen Amtes	194
4.2.1	Hintergrund: Der Streit um das kirchliche Amt im 19. Jahrhundert und seine charismatische Begründung durch Johann W. F. Höfling	195
4.2.2	Die charismatische Grundlage des positiven Klerus	201
4.2.3	Charismatische Begabung als Voraussetzungen des Hirtenamtes	206
4.2.4	Charismatische Begabung als Befähigung zur Seelsorge	209
4.2.5	Zusammenfassung und kritische Würdigung	213
4.3	August Friedrich Chr. Vilmar: Das Charisma als privilegierende Ausstattung des geistlichen Amtes	216

4.3.1	Die göttliche Institution des geistlichen Amtes als Grundlage der Pastoraltheologie	218
4.3.2	Die Charismenlehre als Teil der amtstheologischen Grundlagen der Pastoraltheologie	222
4.3.3	Das Charisma als exklusive Ausstattung des geistlichen Amtes	224
4.3.4	Zusammenfassung und kritische Würdigung	231
4.4	Dietrich Bonhoeffer, Robert Leuenberger, Wolfgang Trillhaas: Zurückhaltung gegenüber einer pastoraltheologischen Rezeption der Charismenlehre	235
4.5	Manfred Josuttis: Der Pfarrer – Mensch im Konflikt und charismatisch-priesterlicher Führer ins Heilige	241
4.5.1	Hintergrund: Die Erneuerung der Pastoraltheologie in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts	241
4.5.2	Von der Konflikthaftigkeit der pastoralen Existenz zur Führerschaft in das Heilige	243
4.5.3	Die pastorale Existenz in der Spannung zwischen Ohnmachtsgefühlen und Allmachtsphantasien	244
4.5.4	Die mediale Existenz des Mystagogen	253
4.6	Isolde Karle: Die pastorale Kompetenz des Professionellen	263
4.6.1	Professionalisierung und Rollenasymmetrie	264
4.6.2	Pastorale Kompetenz als «kommunikativ-ethische» und «theologisch-kybernetische Kompetenz»	267
4.6.3	Die Grenze professioneller Kompetenz als Hinweis auf die pastoraltheologische Relevanz der Charismenlehre	270
4.7	Resümee: Die pastoraltheologischen Rezeption der Charismenlehre – Folgerungen für die weitere Untersuchung	273
5	Grundlinien der Charismenlehre – Eine biblisch-theologische Rekonstruktion in praktisch-theologischer Absicht	277
5.1	Beobachtungen zum Gebrauch von χάρισμα im Neuen Testament	278
5.1.1	Vorbemerkung zum exegetischen Forschungsstand	278
5.1.2	Herkunft, Wortbildung und allgemeine Wortbedeutung	280
5.1.3	χάρισμα im Kontext der paulinischen Gemeindepäranese	283
5.1.4	Die Charismenlisten	292
5.1.5	Zusammenfassung und Definition	297

5.2	Charisma unter dem Vorzeichen der Gnade und im Licht der Verheißung	299
5.3	Charisma als ereignishafte Befähigung des in Freiheit und Treue wirkenden Geistes	302
5.3.1	Haben und Empfangen	302
5.3.2	Gottes Freiheit und die Ereignishaftigkeit charismatischer Befähigung	305
5.3.3	Gottes Treue und die Kontinuität charismatischer Befähigung	311
5.4	Charisma als Integration und Indienstnahme menschlicher Gaben	312
5.4.1	Zwischen idealistischer Gleichsetzung und spiritualistischer Trennung	313
5.4.2	Die Hingabe, Erneuerung, Integration und Indienstnahme menschlicher Begabungen	316
5.4.3	Charisma als alltägliches Wunder	323
5.4.4	Trinitarische Konzeption der Charismenlehre	324
5.5	Charisma als individuelle Berufung und Befähigung zum Dienst in Kirche und Welt	327
5.5.1	Zur Individualität und Universalität des Charismas	327
5.5.2	Charisma als Berufung und Befähigung zur cooperatio Dei	330
5.5.3	Charisma und Oikodome	337
5.5.4	Partizipation als Grundprinzip charismatischer Gemeinde	340
5.5.5	Der Weltbezug und die gesellschaftskritische Dimension des Charismas	342
5.6	Charisma als Grund und Grenze des geistlichen Amtes	346
5.6.1	Charisma und Amt in den Timotheusbriefen	346
5.6.2	Die Gaben des Christus in Eph 4,7–16	350
5.6.3	«Zwischen Rom und Sohm»	352
5.6.4	Das Charisma als Grund des Amtes	358
5.6.5	Das Charisma als relativierende Grenze des Amtes	360
6	Die oikodomische Relevanz der Charismenlehre	365
6.1	Die Charismenlehre und die Frage nach dem Subjekt des Gemeindeaufbaus	365
6.1.1	Wer baut Gemeinde?	365
6.1.2	Die Charismenlehre als theologische Vermittlung von opus Dei und opus hominum	369

6.2	Die Charismenlehre als kritisch-konstruktives Regulativ der Gemeindeftheorie und Gemeindepraxis	374
6.2.1	Monotonie und Monologie in der Kommunikation des Evangeliums	374
6.2.2	Die dialogische Polyphonie des Geistwirkens im Charisma	378
6.2.3	Zur Initiation und Einübung von charismatischer Gemeinde	386
6.3	Die Charismenlehre als oikodomische Vermittlung von Individualität und Sozialität	390
6.3.1	Individualisierung und Privatisierung des Glaubens als (praktisch-) theologische Herausforderung	391
6.3.2	Die Marginalisierung der Sozialität in der gegenwärtigen praktisch-theologischen Diskussion	395
6.3.3	Die Charismenlehre als oikodomische Vermittlung von Individualität und Sozialität	397
6.4	Die Charismenlehre und die promissionale Perspektive der Oikodomik	401
6.4.1	Die promissionale Perspektive der Oikodomik	402
6.4.2	Die Charismenlehre als Bewährung und Konkretion der promissionalen Perspektive	404
7	Die pastoraltheologische Relevanz der Charismenlehre	410
7.1	Die Charismenlehre und die vocatio interna ad ministerium	410
7.1.1	Die Notwendigkeit der vocatio interna	410
7.1.2	Die vocatio interna als Thema und Problem der Pastoraltheologie	415
7.1.3	Charisma als Zeichen und Regulativ der vocatio interna	421
7.2	Die Charismenlehre als «Relativierung» pastoraler Kompetenz	433
7.2.1	«Kompetenz» als bildungstheoretischer und pastoraltheologischer Schlüsselbegriff	433
7.2.2	Charisma als Kritik der horizontalen Autarkie pastoraler Kompetenz	440
7.2.3	Charisma als Kritik der vertikalen Autarkie pastoraler Kompetenz	446
7.3	Die Charismenlehre und die Suche nach dem pastoralen Leitbild	451

7.3.1	Verunsicherung und Orientierungsbedarf angesichts der Krise des Pfarrberufs	452
7.3.2	Die Vielfalt pastoraler Leitbilder und die kritisch-konstruktive Funktion der Charismenlehre	456
7.3.3	Die charismatische Befähigung als Faktor eines persönlichkeitspezifischen Berufsbildes	472
8	Resümee und Folgerungen: Charisma als Grundbegriff der Praktischen Theologie	479
8.1	Resümee: Die oikodomische und pastoraltheologische Relevanz der Charismenlehre	480
8.2	Exemplarischer Transfer: Aspekte der homiletischen und poimenischen Relevanz der Charismenlehre	484
8.2.1	Zur homiletischen Relevanz der Charismenlehre	484
8.2.2	Zur poimenischen Relevanz der Charismenlehre	490
8.3	Versuch einer kategorialen Fundierung: Charisma als Grundbegriff praktisch-theologischer Theoriebildung	497
	Literaturverzeichnis	508
	Namenregister	551